



## Windkraft, Mosellaplatz und Stadtfinanzen im Mittelpunkt

### Stellungnahme der Freien Wähler Mayen zur 10. Stadtratssitzung vom 19.10.2011

**Mayen.** Mit der Offenlegung des Flächennutzungsplans „Windenergie“ beschreitet die Stadt nun endlich den von den Freien Wählern Mayen seit Jahren angemahnten Weg, selbst eigene Vorrangflächen auszuweisen, um den Windkraftwildwuchs zu verhindern. Die ausgewiesene Fläche bei Kürrenberg kann unter Berücksichtigung von Lärmemission, Umweltverträglichkeit sowie Vogel- und Naturschutz als Kompromiss akzeptiert werden.

Bei den behandelten Bebauungsplänen wurde u.a. einstimmig eine stark reduzierte Bebauung des Hausener Mosellaplatzes auf den Weg gebracht, positives Ergebnis des Bürgerengagements auf der Einwohnerversammlung, das die Verwaltung zum Einlenken brachte! Gegen die Stimmen der FWM verab-

schiedeten die übrigen Ratsfraktionen die Umwandlung des Spiel- und Bolzplatzgeländes im Ravensteynweg zu einem Baugrundstück. Durch die Offenlegung der Bebauungsplanänderungen sind nun die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, Anregungen und Bedenken zu diesem Projekt einzureichen.

Mit dem Vortrag zum kommunalen Entschuldungsfond von Prof. Dr. Schwarting und der Einbringung des Haushaltsplanes und der Haushaltssatzung 2012 standen die Stadtfinanzen gleich zweifach im Blickpunkt. Auch wenn der kommunale Entschuldungsfond keine vollständige Entschuldung ermöglicht, ist er doch ein unverzichtbares Instrument zur Abmilderung der katastrophalen städtischen Finanzsituation. Folgerichtig wurde vom Rat der Grundsatzbeschluss

zum Beitritt gefasst. Weiterhin dramatisch gestaltet sich – trotz sprudelnder Gewerbesteuer – die Haushaltslage der Stadt: So beträgt der Jahresfehlbetrag im Ergebnishaushalt 5,99 Millionen Euro und im Finanzhaushalt werden 1,275 Millionen Euro im Investitionsbereich sowie 6,07 Millionen Euro zur Liquiditätssicherung benötigt.

Beim Mehrheitsbeschluss zur Einführung einer Demografieverträglichkeitsprüfung bei zukünftigen Beschlussvorlagen machte die FWM-Fraktion deutlich, dass die vorgeschlagenen quantitativen Kriterien (z.B. Geburtenrate) ohne zukünftige Erweiterung um qualitative Kriterien zur Sicherung der Lebensqualität im gesellschaftlichen Wandel nicht ausreichen.

## Stadtpolitik in Mayen – Selbstkritik und Dialogbereitschaft sind gefragt!

**Die Mehrheit von CDU, FDP und der Oberbürgermeisterin stehen hier in der Verantwortung.**



Oberbürgermeisterin Veronika Fischer stützt sich nun seit drei Jahren in ihrem kommunalpolitischen Handeln auf eine Koalition der CDU mit der FDP, d. h. aber mit einem Koalitionspartner, der sich in den allermeisten Fragen der größten Ratsfraktion untergeordnet hat. Die Christdemokraten haben so leichtes Spiel, bei dem sie den Mayener Liberalen nur ein Projekt zum Dagegensein gegönnt haben - den Vulkanpark -; ansonsten ist klar, wer Koch ist und wer Kellner.

Die Zusammenarbeit mit den Freien Wählern und der SPD scheint Frau Fischer und der CDU in Mayen einfach zu anstrengend. Zu viele aufmüpfige, selbstbewusste Verhandlungspartner, zu viele unbequeme Tagesordnungspunkte, dazu eine Basis, die auch mal eine Entscheidung der Stadtspitze kippt, dazu die Pattsituation im Stadtrat und die katastrophal schwarz-gelbe

Bilanz. Selten wurde unser Mayen so kopflos regiert. Der Koalitionspartner wurde dermaßen degradiert, dass die FDP 2014 wohl ums Überleben kämpfen wird. Das immer wieder vollmundig angekündigte „Wir packen den Sparhammer aus“, bleibt eine leere Versprechung. Die katastrophale Finanzlage der Stadt und die explosionsartig angestiegenen Liquiditätskredite, die mit dem Haushaltsjahr 2004 begannen und bis heute nur eine Richtung kannten - steil nach oben -, bestätigen letzteres. Auch die Tatsache, dass die ständige Ratsmehrheit von CDU und FDP bei allen Haushaltsverabschiedungen die Verantwortung eines ernsthaften Sparens abgelehnt haben, ja stattdessen all zu gerne Schulden anhäufte, offenbart das Geschehene in den Zahlen und spricht für sich. Oft wurde schön gerechnet, manchmal falsch kalkuliert, nur um munter drauf los investieren zu können,

ohne dabei die Folgekosten zu bedenken. So sind Burgumbau mit „Eifelmuseum und Schieferbergwerk“ und der immer noch nicht fertig gestellte Vulkanpark Zeitmonumente einer zweifelhaften Landesförderung, die den Mayener Bürger haushaltstechnisch seit Jahren nur belasten.

Fazit: Natürlich haben auch die Freien Wähler nicht die Weisheit gepachtet, natürlich kann man hinterher immer alles besser wissen: Aber wer ohne eine Spur von Selbstkritik die eigene Arbeit dermaßen als Erfolg verkauft und die Fehler nur auf Landesseite sucht, wie das Veronika Fischer in ihrem Pressebericht vom 06. August 2011 „Fischer stimmt auf Sparkurs ein“ getan hat, der darf sich über deutliche Worte von Leserbriefschreibern nicht wundern: Ein bisschen planvoller, durchdachter und vor allem offener regiert werden – das wollen wir Mayener, Frau Fischer!

